

Medien-Information

11. August 2023

Zauneidechsen beziehen ihr neues Zuhause im Stiftungsland Hasenkrug

Es ist eingerichtet: die Vielfaltschützer*innen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein haben bereits im Jahr 2019 das perfekte Zauneidechsen-Zuhause geschaffen. In den vergangenen vier Jahren hat die Natur dann ihr Übriges getan: so sind Zwergsträucher und Stauden gewachsen, die den Zauneidechsen Deckung und Nahrung in Form von Insekten bieten. Im Stiftungsland Hasenkrug zwischen Neumünster und Bad Bramstedt im Kreis Segeberg warten auf insgesamt rund 35 Hektar (das Gesamtgebiet zählt mit knapp 64 Hektar fast das Doppelte) warme Sonnenliegeplätze, urige Versteckmöglichkeiten zwischen Wurzel- und Steinhäufen, in Kleinsträucher, Büschen und Hecken und noch dazu einladende Winterquartiere auf die kleinen, stark bedrohten Reptilien.

Etwa 50 kleine Jungtiere im Alter zwischen zwei und vier Wochen werden gut vorbereitet und stark genug für das Überleben in freier Wildbahn ausgesetzt. Sie sind zum Zeitpunkt des Aussetzens etwa halb so groß wie ausgewachsene Zauneidechsen und erobern meist schon nach einer kurzen Aufwärmphase in der Sonne ihr neues Zuhause.

Ein Maßnahmen-Mix für den perfekten Zauneidechsen-Lebensraum

Im Jahr 2018 begannen die Vielfaltschützer*innen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein damit auf drei Weideflächen in dem Gebiet Teiche und Tümpel für die europaweit streng geschützte und bedrohte Knoblauchkröte zu buddeln und ihr geeignete Landlebensräume einzurichten. Davon profitieren auch zeitgleich die Zauneidechsen. Doch für den richtigen Wohlfühlfaktor der Mini-Drachen brauchte es noch einige ausgewählte Maßnahmen mehr. So kamen nach und nach noch 20 sandige Rohbodenstellen hinzu. Die Zauneidechse benötigt sonnenbeschienene Sandstellen, da die Weibchen ihre Eier in den Sand ablegen und das Brüten der Wärme der Sonnenstrahlen überlassen. Zudem benötigt die Zauneidechse selbst sonnige Flächen, wie Stubben- oder Steinhäufen, auf denen sie sich aufwärmen und auf Betriebstemperatur bringen kann.

-Es folgt Seite 2-

Das Projekt wird unterstützt durch:

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
des Landes Schleswig-Holstein mit dem EU-Programm
„Förderung der ländlichen Entwicklung durch
den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums“ (ELER).

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Die Stubbenhaufen, das sind abgeschnittene Baumstümpfe mit Wurzelwerk, werden von der einen Seite in Sand eingebuddelt und von der anderen Seite leicht offengelassen, so dass die Zauneidechsen unbemerkt darin verschwinden und überwintern können.

Überdies gelten Zauneidechsen als ziemlich standorttreu und überwinden meist nur wenige kurze Strecken. Auch daran hat Maßnahmen-Manager und Zauneidechsen-Retter Janis Ahrens von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein gedacht: im Abstand von maximal 60 Metern sind überall auf der Fläche sogenannte Trittsteine für die Zauneidechse angelegt worden, die es ihr erleichtern mit Pausen von einem Lebensraum in den nächsten zu kommen. Dazu sind auch in einem anderen Projekt, das Projekt „Lebensraumkorridore“, weitere Trittsteinbiotope angelegt worden, damit die Zauneidechsen die Möglichkeit haben sich irgendwann über die Grünbrücke der A7 auszubreiten. Zu guter Letzt sind noch jede Menge schleswig-holsteinische Wildpflanzen im Stiftungsland Hasenkrug eingezogen: Arnika, Hauhechel und Heide bieten Versteckmöglichkeiten für die Zauneidechsen und zugleich locken sie viele für die kleinen Reptilien schmackhafte Insekten an.

Geboren und aufgewachsen sind die rund 50 Mini-Drachen in der Aufzuchtstation bei dem Kooperationspartner der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, der Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung (GfN). Reptilienexperte Patrick Pohlmann hat dazu erwachsene Zauneidechsen aus einer stabilen Population entnommen, in einem Freilandgehege zur Paarung gehalten. Die Eier sind in einem speziellen Brutschrank bei 26,5 Grad ausgebrütet worden. Der Vorteil dieser Aufzucht ist, dass externe Risikofaktoren minimiert werden, die klimatischen Bedingungen gleich gehalten werden können und die Zauneidechsen deshalb früher schlüpfen. Das kommt ihnen dann auch gleich wieder zu Gute. Denn: sie haben mehr Zeit sich die nötigen Fettreserven für die erste Überwinterung in freier Wildbahn anzufressen und überstehen diese in der Regel besser.

Kosten & Finanzierung:

Finanziert wurde die Zauneidechsen-Rettung aus ELER-Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und Ersatzmitteln des Kreises Segeberg über den Fonds „Populationsmanagement Zauneidechse Segeberg“.

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90-206
E-Mail: info@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de